

Das Musiklager Kisi feiert sein 25-Jahr-Jubiläum Auf Besuch im Berner Oberland

Vom Musik-Virus gepackt

Mit der Jubiläumsausgabe geht in diesen Tagen auch eine Ära zu Ende: Gründer und Dirigent Alois Kissling ist das letzte Mal dabei. Wie es im Lager in Zweisimmen zu und her geht, hat die Redaktorin bei einem Besuch erfahren.



Während fünf bis sieben Stunden pro Tag üben die 54 Jugendlichen für das Abschlusskonzert, welches am Freitag in Rickenbach stattfinden wird. Erstmals im Kisi-Lager mit dabei ist Dirigent Andreas Moser. Er wird zusammen mit Oliver Waldmann die musikalische Leitung übernehmen. KATRIN FREIBURGHÄUS

VON KATRIN FREIBURGHÄUS

Nur wenige Reisende verlassen an diesem Montagmorgen in der Früh den Zug in Zweisimmen. Während das Dorf im Berner Oberland unter der Nebeldecke noch etwas verschlafen wirkt, herrscht nur wenige hundert Meter vom Bahnhof entfernt bereits emsiges Treiben. 54 Jugendliche im Alter zwischen 8 und 20 Jahren sowie 17 Leiter aus der Region Zofingen und einigen Solothurner Gemeinden verbringen im Musikhaus eine ihrer Herbstferienwochen – mit dem Ziel, gemeinsam zu musizieren und Spass zu haben. Bereits zum 25. Mal findet das Kisi-Lager, welches der Rothrist Alois Kissling gegründet hat, statt. Kaum ausgestiegen werde ich von Fabian Gaberthüel, Registerleiter Schlagzeug, willkommen geheissen und zum Lagerhaus, welches einem Chalet ähnelt, begleitet. Während dort die einen Jugendlichen noch schnell in der Küche die letzten Gläser vom Frühstück abtrocknen, machen sich andere mit

dem Instrumentenkoffer unter dem Arm auf den Weg in den Proberaum. Ehe ich mir gross Gedanken darüber machen kann, was mich an diesem Tag wohl alles erwartet, geht es los mit Musizieren. «Wir proben zwischen fünf und sieben Stunden pro Tag», erklärt mir Christoph Egger. Seit 14 Jahren leitet er das Kisi-Lager, nimmt extra eine Woche Ferien. Nicht nur für ihn ist das Kisi-Lager ein fixer Termin, sondern auch für die meisten anderen. Wer einmal da war, kommt meist wieder.

Der Spass im Vordergrund

Nach diesen Worten beuge ich mich mit grossen Erwartungen ins Probelokal der Beginnerband. «Ziel ist, jeden gemäss seinem musikalischen Stand zu fördern», begründet Egger die Aufteilung in verschiedene Bands. In einem Halbkreis steht Notenständer an Notenständer. Ausgerüstet mit Bleistift, Leuchtmarkern, Noten und Instrument, warten die Jugendlichen auf das Zeichen des Dirigenten Andreas Moser. «Den ersten Ton gut halten», sagt er zu einem Dutzend Kinder mit Querflöte,

Cornet und Co. Er hebt den Dirigentenstab erneut, zählt vor und gibt das Zeichen zum Loslegen. Fehlstart. Moser winkt ab und zählt nochmals von vorne. Jetzt klappt es einwandfrei. Dass sich ab und zu der eine oder andere falsche Ton einschleicht, stört nicht, im Gegenteil. Haben die Jugendlichen die Noten der insgesamt 12 Konzertstücke doch erstmals vor drei Tagen gesehen. «Wir verteilen die Noten bewusst nicht vorher», erklärt mir Lagerleiter Egger. Man wolle den Spass und nicht die Leistung in den Vordergrund stellen. Nachdem Alois Kissling den Dirigentenstab für einige Stücke übernommen hat, steht die Pause auf dem Programm. Wie der Blitz eilen die Kinder nach draussen auf den Fussballplatz. Eigentlich wäre am Nachmittag – wie alle Jahre – das grosse Fussballturnier auf dem Programm gestanden, doch das Wetter macht einen Strich durch die Rechnung. «Das Risiko wäre zu gross, dass sich eines der Kinder erkälten würde», erklärt Egger. Stattdessen geht es nach einigen Pässen und Schüssen aufs Tor mit Proben weiter.

Gewirkt hat in der Zwischenzeit auch das Küchenteam, welches die rund 70 Leute mit Penne, Tomatensauce, Käse und Salat verwöhnt. Erstaunt darüber, wie gesittet und diszipliniert sich die Jugendlichen beim Mittagessen verhalten, setze ich mich an den Tisch der Lagerleiter, wo ich nach dem Essen mit Alois Kissling ins Gespräch komme.

Zeit für Neues

Es ist das letzte Mal, dass sich der Rothrist als Dirigent im Musiklager engagiert. «Ich bin ein Typ, der gut abgeben kann», sagt er und betont, dass es nach 25 Jahren der richtige Zeitpunkt zum Aufhören sei. Als Nachfolgerdirigent steht dieses Jahr erstmals Andreas Moser im Einsatz, der zusammen mit Dirigent Oliver Waldmann die musikalische Leitung übernehmen wird. Dann blickt Alois Kissling zurück, auf die Zeit, als es noch keine Musiklager gab. Vor 25 Jahren hat er schliesslich das Kisi-Lager ins Leben gerufen. Seither habe sich einiges verändert: «Es ist professioneller geworden und das Niveau ist gestiegen.» Das liege sowohl an

den Musikschulen als auch an dem gut eingespielten Leiterteam. Verleidet ist es ihm über all die Jahre nie, im Gegenteil: «Das Strahlen in den Augen der Kinder zu sehen, ist für mich das Grösste.» Auf die Frage, welche Bedeutung das Kisi-Lager für ihn habe, meint er nur: «Das ist meine Leidenschaft, mein Herzblut.» Dann begibt er sich auf die Terrasse, tankt ein paar Sonnenstrahlen, ehe es mit den Proben weitergeht. Für sechs Stücke haben sich die Beginner- und Concertband zur sogenannten Lagerband zusammengeschlossen. Beeindruckt von der Leistung, die alle Teilnehmer an den Tag legen, aber auch fasziniert vom musikalischen Klang, mache ich mich vor dem Nachhessen auf den Weg zum Bahnhof. Während mir Melodien nachlaufen, lasse ich in Gedanken den Tag Revue passieren. Eines ist mir klar geworden: Zusammen Musik zu machen verbindet nicht nur, es macht auch glücklich – das Musikvirus hat mich jedenfalls gepackt.

Abschlusskonzert am 14. Oktober, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Rickenbach b. O.



Fabian Gaberthüel (r.) unterstützt Swen Zimmermann



Alois Kissling zieht sich nach 25 Jahren zurück. RAPHAEL NADLER



Tobias Stuber markiert schwierige Stellen in den Noten.



Auch das Abwaschen und Abtrocknen in der Küche gehört im Kisi-Lager dazu.



«Ich bin das dritte Mal dabei und mein Highlight ist das Fondue chinoise, weil wir dann lange Essen können.»
Simon Petersen (13)
Stregelbach, Schlagzeug



«Im Kisi-Lager mache ich wegen der Kollegen mit. Ich bin seit sechs Jahren dabei und es ist immer wieder lustig.»
Petra Wyss (16)
Murgenthal, Klarinette



«Weil ich einmal in einer Gruppe spielen wollte, habe ich mich entschieden, im Kisi-Lager mitzumachen.»
Salome Zimmermann (8)
Stregelbach, Schlagzeug



«Wir sind im Kisi-Lager wie eine Familie. Alle haben es gut untereinander und man sieht sich alle Jahre wieder.»
Lukas Bühler (16)
Rothrist, Es-Horn



«Das Musizieren mit den anderen Jugendlichen gefällt mir am besten. Ich spiele auch in einer Jugendmusik.»
Sara Rytz (14)
Neuendorf, Saxofon



«Andere Kinder kennenzulernen, die auch Saxofon spielen, hat mich motiviert, mitzumachen.»
Rosalba Dällenbach (12)
Uerkheim, Saxofon



«Ich mache seit 2014 mit, weil wir es immer lustig haben und ich musikalisch auch etwas lernen kann.»
David Gabi (15)
Brittnau, Posaune



«Neue Leute kennenzulernen und das Zusammenspiel motivieren mich, im Kisi-Lager mitzumachen.»
Fabienne Wüest (14)
Safenwil, Klarinette



«In bin bereits das dritte Mal dabei. Es ist toll, dass ich hier Kollegen sehe, die ich sonst nicht treffe.»
Michelle Fürst (12)
Kappel, Cornet



«Mir gefällt, dass wir viel zusammen spielen, viele Pausen haben und es gutes Essen gibt.»
Battista Nardo (11)
Kappel, Cornet



«Zusammen mit anderen Jugendlichen zu spielen, gefällt mir. Wir sind zudem alle im ähnlichen Alter.»
Jamie Reist (15)
Rickenbach, Querflöte



«Eine Woche zusammen Musik zu machen und erst noch mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten gefällt mir.»
Sandro Ciotti (19)
Vordenwald, Cornet